

4. Bibliographie der Schriften

Das Bringen Des Menschen Zu dem HErrn JESu, Am XII.Sonntage nach Trinit.1719. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text Marc.VII, 31--37. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1723

Textus. Marc. VII, 31-37.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

8 Das Bringen des Menschen

daß die Seelen Christo zugeführt,
hier durch das Band eines wahren
Glaubens mit ihm vereinigt werden,
und dort ewiglich bey ihm bleiben mö-
gen.

Sy so lasset uns denn erweckt und
aufgemuntert seyn in allen Kräften un-
sers Gemüths, uns zu wenden zu dem
HERRN Himmels und der Erden, und
den im Namen JESU Christi zu bitten,
daß er das Wort geben; das, was er
gibt, segnen; und was er segnet, auch
in uns bewahren und erhalten wolle
zum ewigen Leben.

Hierum lasset uns ihn demüthiglich
ersuchen in dem Gebet eines gläubigen
und andächtigen Vater unsers.

TEXTUS.

Marc. VII, 31--37.

Und da er wieder ausging
von den Grängen Tyri und
Sidon, kam er an das Gali-
läische

läische Meer / mitten unter die
Gränze der zehen Städte. Und
sie brachten zu ihm einen Tauben/
der stumm war / und sie baten ihn/
daß er die Hand auf ihn legte.
Und er nahm ihn von dem Volck
besonders, und legte ihm die Finger
in die Ohren / und spüzete / und
rührete seine Zunge / und sahe auf
gen Himmel / seufzete / und sprach
zu ihm: Hephatah / das ist / thue
dich auf. Und alsbald thäten sich
seine Ohren auf / und das Band
seiner Zunge ward los / und redete
recht. Und er verbot ihnen / sie
soltens niemand sagen. Je mehr
er aber verbot / ie mehr sie es aus-
breiteten. Und wunderten sich ü-
ber die Maas / und sprachen: Er
hat alles wohl gemacht / die Tau-
ben macht er hörend und die
Sprachlosen reden.

Abhandlung.

S Kiebte in dem HErrn Iesu. Wir haben iezo einen solchen Text vor uns, in welchem sich keine Schwierigkeit findet, so, daß ichs für einen Zeit-Verlust achtete, wenn ich mich in eine weitläufige Erklärung desselben einlassen wolte. Es kommt alles in dem an sich selbst deutlichen Texte darauf an, daß man auf dessen Haupt-Zweck acht gebe, welcher ist, zu zeigen, wie der HErr Iesus durch das darinn erzehlte Wunder sich erwiesen als den verheiffenen Christum und Sohn Gottes.

Weil aber das als etwas besonders in unserm Text anzusehen ist, daß einige einen armen tauben und stummen Menschen zu dem HErrn Iesu gebracht, an welchem er so fort seine Herrlichkeit erwiesen, und dadurch die Menschen zum Glauben an ihn gereihet, oder in demselben gestärcket; und

12 Das Bringen des Menschen
gern zu Christo bringen
lassen.

II. Die Liebe und Hulde des
HERRN JESU / damit er
uns / so wir uns zu ihm bring-
en lassen / aufnimmt.

III. Das Wohlfeyn / und die
Seligkeit / in welche er uns /
wenn wir zu ihm gebracht
sind / versetzet.

D daß wir nun alle / samt und
sonders / so bereit und begierig
wären / uns dem HERRN JESU zu-
bringen zu lassen / als er ist / uns
anzunehmen / und auch das ietzt
vorzutragende Wort zu segnen an
allen und ieden Seelen unter uns.
Darum lasse es keiner an seinem
Theil ermägeln an Aufmercksam-
keit / Begierde und Verlangen nach
dem

dem HErrn IESU / damit das
Wort seinen reichen und völligen
Eingang in die Herzen und See-
len haben / und einem ieden zu sei-
nem Heil angedeyen möge. Das
gebe er selbst / der HErr IESUS /
einem ieglichen unter uns / um sei-
ner Liebe willen / Amen.

Erster Theil.

Was denn nun I. betrifft unser
Elend, und die göttliche
Gnade, welche 2. Stücke
uns bewegen sollen, daß wir uns
gern zu Christo bringen lassen; so
müssen wir, solches zu erkennen, vor
erst zurück sehen in das kurz vorherge-
hende. Denn da wird uns ein Bild
des menschlichen Elendes vorgehalten
an dem Töchterlein des Cananäischen
Weibes, welches vom Teufel übel ge-
plagt wurde, wie die Mutter desselben
dem HErrn IESU klagt. Dieses
Elend